



Inhalt

1. Curriculare Vorgaben und Modulziele	2
2. Die Begleitlehrveranstaltung.....	2
2.1. Inhalte.....	2
2.2. Aufgaben LV-LeiterInnen	3
2.2.1. Praktikumspass	3
2.2.2. Einbindung VO Didaktik der Unterrichtsforschung.....	3
2.2.3. Zusammenarbeit mit MentorInnen	3
3. Die Praxis in der Schule	3
3.1. Inhalte.....	3
3.2. Aufgaben MentorInnen	4
3.2.1. Praktikumspass	4
3.2.2. Zusammenarbeit mit LV-LeiterInnen	4
4. Umfang OP	5
5. Organisation OP	5
6. ANHANG	7
6.1. Kommunikation mit Studierenden.....	7
6.2. Erstes Zusammentreffen mit den Studierenden.....	7
6.3. Hospitationen	8
6.4. Unterrichtssequenzen.....	8
6.5. Allgemeine Tipps und Hinweise	8
6.6. Literaturempfehlungen.....	9
6.7. Weitere Infos	9

Die Guideline enthält alle Informationen zu curricularen Vorgaben und Zielen, zur inhaltlichen Ausgestaltung und zu organisatorischen Rahmenbedingungen des Orientierungspraktikums. Die Guideline ist für alle MentorInnen bindend.

Im Anhang finden Sie Tipps für die Ausgestaltung des OPs in der Schule.

1. Curriculare Vorgaben und Modulziele

Das Orientierungspraktikum (OP) ist laut empfohlenem Studienpfad im 3. Semester zu absolvieren. Es ist in das Modul 3 „Unterricht inkl. Orientierungspraktikum“ der Allgemeinen Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (ABG) eingebunden.

Das ABGPM3 umfasst 5 EC-Anrechnungspunkte und setzt sich wie folgt zusammen:

Didaktik und Unterrichtsforschung VO (1 SWS)	Orientierungspraktikum PR (2 SWS)
---	--------------------------------------

Das Orientierungspraktikum besteht aus einem seminaristischen und einem pädagogisch-praktischen Teil, d.h. die Studierenden besuchen eine Begleitlehrveranstaltung und hospitieren in einer Schule.

Für die Studierenden ist es das erste Schulpraktikum, das heißt die Studierenden haben in der Regel noch keinerlei (Vor)Erfahrungen. Im Fokus steht deshalb das Erwerben grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten in Bezug auf die **Beobachtung und Auswertung von Unterricht**. Im OP soll eine reflektierende pädagogisch-praktische Handlungskompetenz für die Schulformen der Sekundarstufe entwickelt werden. Zudem sollen die Studierenden sich mit dem eigenen **Rollenbild** auseinandersetzen: von dem/r SchülerIn zum/r StudentIn und schließlich zur Lehrperson. Durch diesen ersten Praxisabgleich können im Idealfall individuelle Entwicklungsaufgaben in Hinblick auf das **Professionsverständnis** abgeleitet werden (zu den Modulzielen siehe auch [Allgemeines Curriculum für das gemeinsame Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe \(Allgemeinbildung\) im Verbund Nord-Ost](#)).

2. Die Begleitlehrveranstaltung

2.1. Inhalte

Im Mittelpunkt stehen Methoden der Unterrichtsbeobachtung und Analyse, spezifische Lernformen der Studierenden z.B. peergeleitete Reflexion, Erfahrungen in den unterschiedlichen Schulformen usw.

Die Studierenden

- erlernen die systematische Beobachtung von Unterricht.

- planen erste unterrichtliche Schritte in Form von Unterrichtssequenzen alleine und im Teamteaching z.B. im Setting Peergroup-Learning – Peer-Feedbacks.
- reflektieren ihr Rollenbild.
- erstellen eine prozessbegleitende Dokumentation der Praxiserfahrungen (z.B. in einem Praxisportfolio und/oder in der Struktur von Protokollen der beobachteten Unterrichtsstunden und der systematischen Sammlungen von Dokumentationen und Reflexionen) und beginnen fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Kompetenzen zu vernetzen.

Darüber hinaus sollen folgende wichtige Aspekte in der Lehrveranstaltung thematisiert werden:

- Reflexion der Erwartungshaltungen in Bezug auf das OP und Information über die tatsächlichen Ziele des OP
- Organisatorische Rahmenbedingungen des Schuleinsatzes: Notwendigkeit der örtlichen und zeitlichen Flexibilität, da die Schulpraxis an Schulen der gesamten Sekundarstufe (NMS, AHS/BMHS) in Wien und NÖ stattfindet und der Stundenplan der MentorInnen Priorität hat
- Information über angemessenes Verhalten in der Schule vor dem ersten Schulbesuch (siehe [Leitfaden für die Praxisschule](#))

2.2. Aufgaben LV-LeiterInnen

2.2.1. Praktikumspass

Die LV-LeiterInnen sichten und unterschreiben den [Praktikumspass](#).

2.2.2. Einbindung VO Didaktik der Unterrichtsforschung

Die LV-LeiterInnen haben Zugang zum Moodlekurs der VO „Didaktik der Unterrichtsforschung“. Die Literatur der VO wird in den Seminaren (kritisch) diskutiert.

2.2.3. Zusammenarbeit mit MentorInnen

Die LV-LeiterInnen halten engen Kontakt zu den MentorInnen und informieren die MentorInnen über die Zielsetzung des OPs und über Aufgabenstellungen aus dem Seminar.

3. Die Praxis in der Schule

3.1. Inhalte

Die Studierenden erhalten Einblick in die (außer)unterrichtlichen Dynamiken des Berufsfeldes in der spezifischen Schulform.

Die Studierenden

- beobachten und analysieren Unterricht.
- gestalten zwei Unterrichtssequenzen (max. 20 Minuten) alleine und im Teamteaching z.B. im Setting Peergroup-Learning – Peer-Feedbacks.
- lernen Schule als künftiges Berufsfeld kennen (Stichwort Schulautonomie, Praxisschule als künftige Arbeitgeberin).
- reflektieren ihr Rollenverständnis, ihre Lernbiografie und ihre Persönlichkeitsentwicklung – berufsbezogene Selbstreflexion.
- sammeln Erfahrungswissen zur Bewältigung des Alltags in der Schule.
- führen einen Praktikumpass, der als Orientierungshilfe für das Orientierungspraktikum dient und der nach der Unterzeichnung durch die MentorInnen und die Kontrolle der LV-LeiterInnen bei den Studierenden verbleibt.

3.2. Aufgaben MentorInnen

3.2.1. Praktikumpass

Die Studierenden sollen möglichst vielfältige Erfahrungen in den unterschiedlichen schulischen Tätigkeitsfeldern machen können. Das Ausmaß wird von den jeweiligen schulischen Bedingungen abhängen. Die konkrete Einteilung von Hospitationen und deren Vor- und Nachbesprechungen sowie der Einsatz im Unterricht obliegt den MentorInnen nach Maßgabe der Ressourcen. Deshalb gehört es auch zu ihren Aufgaben die Termine mit den Studierenden zu koordinieren.

Fortlaufend kontrollieren und unterzeichnen die MentorInnen die Praktikumpässe und bestätigen somit die Arbeitszeit der Studierenden.

3.2.2. Zusammenarbeit mit LV-LeiterInnen

Die MentorInnen müssen mit der/m LV-LeiterIn des Begleitseminars in engem Austausch stehen (z.B. zu Aufgabenstellungen, etc.). Bitte teilen Sie den LV-LeiterInnen mit, ob Sie

- von den Studierenden bevorzugt via Mail oder Telefon kontaktiert werden möchten.
- selbst Beobachtungsaufträge geben möchten oder nicht.
- an welchen Tagen/zu welchen Uhrzeiten Sie k/einen Besuch möchten (ihr Stundenplan).

4. Umfang OP

Das Orientierungspraktikum umfasst 50 Stunden, die folgendermaßen aufgeteilt sind:

- 22,5 Stunden Begleitlehrveranstaltung + 7,5 Stunden Schreiben der Abschlussarbeit
- 20,0 Stunden Praktikum an der Schule

Stundenverteilung in der Schule

Einsatz in der Klasse	Stunden MentorIn	Stunden StudentIn
Hospitation (alle zusammen)	10h	10h
Pro StudentIn einige Sequenzen eigener Unterricht	4h	1h
Pro StudentIn einige Sequenzen Teamteaching	2h	1h
Gesamt Einsatz Klasse	16h	12h
Besprechung		
Besprechung Hospitation (alle zusammen)	5h	5h
Einzelbesprechung (1,5 h pro StudentIn)	6h	1,5h
Teamteaching Besprechung (1,5h pro Team)	3h	1,5h
Gesamt Besprechung	14h (MDL)	8h
GESAMTSTUNDEN	30h	20h

5. Organisation OP

Die Studierenden melden sich über die Begleit-Lehrveranstaltung zum Orientierungspraktikum mit einem Fachbezug an. Jeder Begleitlehrveranstaltung werden MentorInnen mit diesem Fachbezug zugeteilt.

Die jeweiligen LV-LeiterInnen erhalten die Daten der MentorInnen vor dem Beginn der ersten LV-Sitzung vom Praktikumsbüro und nehmen Kontakt mit den MentorInnen auf. Da die MentorInnen ihre Verfügbarkeit erst im September an das Praktikumsbüro melden, erfolgt die Weiterleitung der Kontaktdaten im WS sehr knapp.

Die MentorInnen betreuen jeweils 3-4 Studierende. Die Zuteilung der MentorInnen zu den Studierenden erfolgt in der Begleit-Lehrveranstaltung.

6. ANHANG

Im Folgenden finden Sie Tipps für die Kommunikation mit den Studierenden und die Gestaltung der Schulpraxis sowie weitere Informationen, die Ihnen als Anregungen dienen sollen.

6.1. Kommunikation mit Studierenden

Auf Basis Ihres Stundenplanes werden die Studierenden im Seminar zugeteilt. In der Regel werden Ihnen Studierende zugeteilt, die ein Fach studieren, das Sie unterrichten. Für die Studierenden handelt es sich um das erste Schulpraktikum, d.h. sie bringen keine Erfahrung im Unterrichten mit und sie sind mitten im Prozess des Rollenwechsels. Deshalb empfehlen wir, dass Sie mit dem ersten Kontakt folgende Informationen weitergeben:

- Legen Sie die Anrede fest.
- Geben Sie Hinweise zur erwarteten Kleidung/dem erwarteten Auftreten / ggf. Regeln an der Schule.
- Stellen Sie klar, ob ein Beobachtungsauftrag mitzubringen ist.
- Formulieren Sie den Ort (genauer Treffpunkt!) und die Uhrzeit unmissverständlich!

6.2. Erstes Zusammentreffen mit den Studierenden

- Nehmen Sie sich für das erste Kennenlernen Zeit – eine U-Stunde ist perfekt.
- Führen Sie die Studierenden ein bisschen herum, damit diese einen realistischen Einblick in die LehrerInnenwelt bekommen (Arbeitsplatz, Konferenzzimmer, Besprechungsraum, Lehrergarderobe, Direktion, etc.). Bedenken Sie, dass die Studierenden Ihre potenziellen künftigen KollegInnen sind.
- Klären Sie die formalen und inhaltlichen Erwartungen für die Hospitationen: Wo in der Klasse sollen die Studierenden Platz nehmen? Sollen Sie sich bei jeder Hospitation kurz vorstellen? Was soll beobachtet werden? Was wollen Sie selbst sichtbar machen?
- Vereinbaren Sie die weiteren Termine für die Vor- und Nachbesprechungen, die Hospitationen und die Unterrichtseinheiten
- Informieren Sie, wie bei Krankheit o.Ä. umzugehen ist.

6.3. Hospitationen

- Die Studierenden sollen ihre Beobachtungsgabe professionalisieren: Weg von der Alltagsbeobachtung hin zur wissenschaftlichen Beobachtung (vorher festgelegter Beobachtungsfokus, festgelegte Methode, wertneutrale Beschreibung ...)
- In der Nachbesprechung und vor allem im OP werden die unterschiedlichen Beobachtungen zusammengeführt: Die vielen Einflussfaktoren für guten Unterricht werden benenn- und damit fassbar.
- Ein Perspektiven- und Rollenwechsel wird angestoßen: Von der/dem SchülerIn zur/zum LehrerIn.

6.4. Unterrichtssequenzen

- Die Studierenden sollen sich beim Unterrichten auf einen Lernschritt/eine Methode konzentrieren dürfen, z.B. nur auf die Stundeneröffnung, das verständliche Formulieren eines Arbeitsauftrags, das Hinführen zu einer Gruppenarbeit etc. – insgesamt sollen maximal zwei Unterrichtssequenzen gehalten werden, die nie mehr als 20 Minuten umfassen sollen. Wenn die Studierenden dieselbe Methode mehrmals üben dürfen, erwerben sie darin Sicherheit - sie verfügen nun über ein „Lehrkunststück“, auf das sie später zurückgreifen können.
- Klären Sie möglichst früh, in welcher Klasse die Unterrichtssequenz(en) abgehalten werden soll(en) – bewährt hat sich eine Klasse, in der auch hospitiert wurde.
- Je früher das Thema feststeht, desto besser kann sich der/die StudentIn darauf vorbereiten – hegen Sie dennoch fachlich keine allzu großen Erwartungen, denn die Studierenden haben zumeist noch keinen fachdidaktischen Input bekommen.
- Setzen Sie die Studierenden keinesfalls zum Korrigieren von SchülerInnenarbeiten ein.
- Was will der/die Studierende in seiner/ihrer Unterrichtseinheit üben? Das soll offengelegt werden, damit die anderen anwesenden Studierenden dahingehend beobachten und rückmelden können (= Thema für Vor- und Nachbesprechung).

6.5. Allgemeine Tipps und Hinweise

- Je klarer Sie den Rahmen abstecken, desto reibungsloser funktioniert der Ablauf.
- Bemühen Sie sich nicht um „besonders herzeigbare“ Stunden. Die Studierenden sollen den Alltag kennen lernen.
- Es ist immer hilfreich, zunächst über das angemessene Formulieren einer Rückmeldung zu sprechen. Vereinbaren Sie Feedbackregeln.

6.6. Literaturempfehlungen

- Heike de BOER und Sabine REH (Hrsg.): Beobachtung in der Schule – Beobachten lernen. Springer: Wiesbaden 2012.
- journal für lehrerinnenbildung: Coaching – Mentoring – Training in der Lehrerbildung, 2/2013. Facultas: Wien 2013. (als PDF verfügbar)
- journal für lehrerinnenbildung: Beobachten, 1/2014. Facultas: Wien 2014. (als PDF verfügbar)

6.7. Weitere Infos

- Unter <http://ssc-lehrerinnenbildung.univie.ac.at/ssc-lehrerinnenbildung/praktikum/bachelorstudium/> finden Sie weitere Informationen zum Orientierungspraktikum.
- Unter <http://lehramt-nordost.at/lehramtskompass/> finden Sie den „Lehramtskompass“. Die Themen „Lernstrategien“ oder „Kinderrechte“ sind vielleicht auch für Sie interessant und in Ihrem Unterricht behandelbar?